

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die zehnjährige vom hygienischen Standpunkt aus" in Zusammenhang mit der Frage der eventuellen Erhöhung des Mindest-Eintrittsalters der Jugendlichen in die Fabrik. In die Fabrik, die die Verfertigung zu stellen; denn ohne deren Vorhandensein ist eine praktische Lösung des Problems der Arbeit der Jugendlichen in der Fabrik ausgeschlossen. Wird das Eintrittsalter vom 14. auf das 15. Jahr erhöht — sei es durch Verringerung des Fabrikalters oder aber, was in den Refraktoren und auch in der Distillation fallt, durch die durch den durch Heraufsetzen des schulpflichtigen Alters — oder wird nach den Forderungen von Prof. von Gönzenbach keine feste Altersgrenze bestimmt, dafür aber eine Art Arbeitsreduzierung eingeführt, die zum Zwecke hat, teils durch unentgeltliche Jugendliche für eine bestimmte oder unbestimmte Zeit von der Fabrikarbeit fernzubehalten, so ist auf beiden Lösungen rein äußerlich gemeinsam, daß es eine starke finanzielle Mehrbelastung der Eltern zur Folge haben, die diesen in ihrer häufig schon äußerst bedrängten Lage nicht mehr auferlegt werden darf. Will die der Staat nicht helfend eingreifen, so würde die für die Arbeiterfamilie als Wohlstand verlangte Herabsetzung der Altersgrenze des Fabrikeintritts auch als vorläufige und vorübergehende Maßnahme dazu dienen, wie die Zeit zwischen dem heutigen Schulaustritt und dem zu erziehenden spätem Fabrikeintritt ausgefüllt werden soll, durch Einführung einer weiten Schulfahrt, die durch eine längere Vorlehre oder durch einen Hauspalastkurs und ähnliches mehr, in allen Fällen sollten die Eltern für den Verbleib der Kinder von der Fabrik ferngehalten werden. Prof. von Gönzenbach glaubt, daß sich dieses finanzielle Opfer — ganz abgesehen von der moralischen Verpflichtung des Staates, dem Jugendlichen eine gesunde Erziehung zu ermöglichen — volkswirtschaftlich durchaus lohnt, da mancher junge Mensch, der wegen zu harter Belastung seines noch unentwickelten und unentwickelten Körpers nie voll erwachsen zu werden vermöge, dank dieser Schonung sich zu einer ganzen Arbeiterfamilie heranbilden kann.

Die Verwirklichung einer weiteren Forderung, die Prof. von Gönzenbach stellt, hängt ebenfalls in erster Linie von deren finanzieller Lösung ab, nämlich die Frage der Ferien von jugendlichen Arbeitern. Aus hygienischen Gründen sind diese Ferien und zwar richtige, nicht nur 3 Tage im Jahr, unbedingt erforderlich. Dem Arbeitgeber kann nun aber nicht zugemutet werden, daß er seinen jugendlichen Arbeitern mehrere Wochen bezahlte Ferien gewährt, sollen aber unbezahlte Ferien in Betracht kommen, so stellen sich wieder die beiden Fragen, die bei der Herabsetzung des Eintrittsalters in die Fabrik zu stellen waren: ist denn auch meist geringen Lohn ihrer Kinder nicht auf Wochen hinaus entbehren. Solche unbezahlte Ferien, für deren Lohnausfall in keiner Weise eine Entschädigung geboten wird, würden daher zu einer neuen Bedrückung der Arbeiterfamilien führen,

rückgefallen wurde, und voll Etel sterben. Es ist bei nahe tonisch — wenn man so leidenschaftlich wie ich schöne Räume liebt, die Formen von Möbeln, Farben, Stille, und sich dann ewig auf der Wanderschaft befindet, zwischen Tapeten mit Vögeln und Christenfiguren in Bäumen und verhängenen Bändern, zwischen Möbeln aus gebogener Eisen- und Spiegelschmuck — und dazu diese Ferien, die den Eltern bei dieses entsetzlich leere Starren, das bis in den letzten Winkel reicht — dieses Gefühl, sich nirgendwo bergen zu können!

Gierre, Balais, 5. Dez. 1921. An eine Freundin.
... Was es nicht dieser Van Gogh, der vor zehn Jahren in der Galerie Goupil gezeigt wurde? Diese Klammern, überaus schön, die ich nicht mehr gesehen? Ich möchte wissen, ob es dasselbe Bild ist. Es schien mir etwas zu enthüllen, was ich vorher noch nie begriffen hatte. Es blieb in mir lebendig. Bis heute. Dieses Bild und ein anderes: ein Schiffskapitän mit einer faden Miene. Sie lehrten mich etwas über das Schreiben, etwas Wunderliches, eine Art Freiheit — oder vielmehr: ein Sichtfeldhüten.

Aus dem Tagebuch: Leiden.
Ich möchte, daß dies als mein Bekenntnis gelte. Es gibt keine Grenze für menschliches Leiden. Wenn man denkt: „Nun habe ich den Meeresgrund erreicht — nun kann es nicht mehr tiefer gehen“, verinkt man noch tiefer. Und ewig ist es so. Bestes Jahr, in Italien, dachte ich: „Neben den Schwärzen meiner Jahre der Tod.“ Aber eines Jahr war um so viel schrecklicher, daß ich mit Färslichkeit an die Casetta zurückdeute! Leiden ist ohne Grenzen, es ist die Ewigkeit. Ein einziges Zusammenstürzen des Herzens ist ewige Qual. Körperliches Leiden ist — Kinderpiel. Wenn einem die Brust von einem großen Stein gerammt würde — man kann lachen!

Ich will nicht fertig sein, ohne ein Zeugnis meines Glaubens hinterlassen zu haben, daß Leiden überwindbar ist. Denn daran glaube ich. Wie muß man es anstellen? Was man so „darüber hinaus sein“ nennt, kommt hier nicht in Frage. Das ist nicht das Rechte.

Man muß sich unterwerfen. Nicht widerstreben. Es hinhängen. Lieber nicht sein. Es ganz hinnehmen. Es zu einem Teil des Lebens machen. Alles im Leben, was man wirklich ganz hinnimmt, erfährt eine Umwandlung. So muß Leiden Liebe werden. Das ist das Geheimnis.

Das ist es, was ich tun muß. Ich muß von der persönlichen Liebe zu der größeren Liebe vordringen. Ich muß der Geheimnis des Lebens geben, was ich dem Etern gab. Die augenblickliche Qual wird vorübergehen — wenn sie nicht tödtet. Sie wird nicht von Dauer sein. Gegenwärtig bin ich wie ein Mensch, dem man das Herz herausgerissen hat, — aber ich trage es! Ich trage es!

so notwendig auch eine derartige Ausnähmung für die Entwicklung des jugendlichen Werts, namentlich wenn er die Ferien auf dem Lande oder in einem geeigneten Erholungsheim zubringen könnte. Daß auch für die Ferien die finanzielle Seite die Hauptverantwortlichkeit bildet, zeigt mir eine Erfahrung, die ich alljährlich unter den Arbeiterinnen der Fabrik, in der ich tätig bin, mache. Unsere Firma gemährt jeden Sommer einer Anzahl von Arbeiterinnen für 1 Monat Urlaub, um ihnen Gelegenheit zu geben, einen leichteren Hauspalastkurs mit Ferien und Erholung von der Arbeit zu verbinden. Ein geringer Teil des Lohnes wird den Arbeiterinnen für diese Zeit ausbezahlt. Das Kursgeld beträgt Fr. 2.— im Tag (in Ausnahmefällen wird dieses von der Fabrik vergütet). Obwohl fast reiflos alle Arbeiterinnen, die den Kurs mitgemacht haben, begünstigt von ihm zurückkommen, so habe ich dennoch jedes Jahr wieder große Mühe, die von der Geschäftsleitung bewilligte Anzahl von Arbeiterinnen zur Teilnahme an dem Kurs zu veranlassen. Die Beweggründe, die die Arbeiterinnen dazu führen, die ihnen gebotene Gelegenheit für Ferien nicht auszunutzen, sind nach meiner Beobachtung in der Hauptsache folgende: Eine gewisse allgemeine Trägheit und Inertiosität, häufig eine Art Angstlichkeit vor dem Neuen und Unbekannten, viele wollen lieber Ferien mit Belastung und Tanz, aber viele, und meist gerade solche, die eine Ausnähmung besonders nötig hätten, führen finanzielle Schwierigkeiten zu einem Verzicht, einmal bringen sie das Kursgeld nicht ein, während aber dann ihre Familie den Lohn nicht entbehren.

Es hat sich also gezeigt, daß die vom sozialen und hygienischen Standpunkt aus durchaus erwünschten Forderungen: Erhöhung der Altersgrenze für den Eintritt in die Fabrik und Ferien für jugendliche Arbeiter nur dann ohne Verhinderung der Arbeiterfamilie praktisch durchzuführen sind, wenn eine bereits bestehende finanzielle Mehrbelastung der Arbeiterfamilie vermieden wird.

Verwendung des Saffragelbes.

Von den mannigfachen Anregungen und Appellen, die von der sozialpolitischen Arbeitskommission (17./18. Mai) ausgegangen sind, verdient ein Punkt ganz besonders hervorgehoben zu werden, Herr Prof. v. Gönzenbach sagte uns in seinem vorzüglichen

Referat, daß das Alter zwischen 15 und 20 auch heute noch in körperlicher und seelischer Hinsicht schwer erträglich ist, daß z. B. in diesen 5 Jahren sozial oder mehr Menschen sterben, als zwischen 5 und 15, daß an dem allgemeinen Rückgang der Tuberkulose gerade das jugendliche Alter seinen Anteil hat, daß Neuronen und Selbstmorde hier besonders häufig auftreten. Unter den Hilfsmaßnahmen wurde u. a. auch das Recht der Schulentslassung auf Ferien in positiver, eine Forderung, für die sich ja heute weiteste Kreise einsetzen. Aber es wurde in der Diskussion betont, daß die Ferien erst ihren richtigen Sinn bekommen, wenn für eine in körperlich und seelischer Hinsicht geeignete Verwendung derselben gesorgt wird. Wir freuen uns, daß es für die jungen Mädchen ein Gefühl, ein Neutun, ein Ferienheim bedeutet, eine Forderung, für die sich ja heute weiteste Kreise einsetzen. Aber es wurde in der Diskussion betont, daß die Ferien erst ihren richtigen Sinn bekommen, wenn für eine in körperlich und seelischer Hinsicht geeignete Verwendung derselben gesorgt wird. Wir freuen uns, daß es für die jungen Mädchen ein Gefühl, ein Neutun, ein Ferienheim bedeutet, eine Forderung, für die sich ja heute weiteste Kreise einsetzen. Aber es wurde in der Diskussion betont, daß die Ferien erst ihren richtigen Sinn bekommen, wenn für eine in körperlich und seelischer Hinsicht geeignete Verwendung derselben gesorgt wird. Wir freuen uns, daß es für die jungen Mädchen ein Gefühl, ein Neutun, ein Ferienheim bedeutet, eine Forderung, für die sich ja heute weiteste Kreise einsetzen.

Von der Internationalen Kochkunstausstellung in Zürich.

31. Mai bis 30. Juni.

Beim Betreten der 31. der Internationalen Kochkunstausstellung in Zürich, ergeht es uns wie Maadbin mit seiner Wunderlampe: jedes Mal, wenn die Lampe umgedreht wird, entleert vor den erstaunten Blicken ein neues herrliches Gebäude. Schon der Soukous-Geschäft — nach dem Altem der Kochkunst genannt — ist ein Wunder an Farbenpracht und einzigartig in der Aufmachung, die sich jedem Besucher unwillkürlich einprägen wird. Die Ländereinstellungen werden keineswegs die Vorklänge einer nur vorübergehenden Ausstellung; man mag gar nicht daran denken, daß all diese herrlichen Bauten in einem Monat wieder in Nichts zerfallen. Das chineesische Restaurant macht uns mit orientalischem Geschmack und mit der chineesischen Küche be-

kommt, in welcher der Reis in verschiedener Aufmachung und vorzüglich zubereitet eine Hauptrolle spielt. Die Wienerische im österreichischen Restaurant ist uns schon vertraut mit ihren Spezialitäten. Im italienischen Restaurant fallen uns die zahlreichen Gesichter auf und die kühlen erfrischenden Getränke finden in diesen Tagen wohlverdiente Anerkennung. Das französische Restaurant stellt eine normannische Bauernstube dar mit alten schwebenden Bildern, sehr bühnig und heimelig in der Aufmachung; der Eingang ist von Kunstmaler Adolf Schnyder recht phantastisch mit den Abenteuer des Talarin bemalt. Das deutsche Restaurant, in hellgrünen Tönen gehalten, mit einer Landschaft, vorn eine rheinische Kränze mit graubraunem Raschelbelag, mutet uns etwas eigenartig an.

Das Schweizerhotel — als Hotelbetrieb gedacht — wirkt ungemein festlich in seiner geschmackvollen Aufmachung. Vor der originalen Fassade befindet sich der Loggia. Das Restaurant, das Wasserfall mit den Blumen, das vom Stabgärtner angelegte wundervolle Rhododendronbeet, dazu der Ausblick auf die Anlagen des Sees ist eine einzigartige Erholung für den von vielen Sehen und Genüssen ermüdeten Besucher. Unser Rundgang führt uns weiter in den Kochkunstparillen, wo Raum- und Kochkunst — erstere durch fertig gedekte Tische, letztere durch die Ausstellung fertiger Gerichte — aufs Beste zur Geltung kommen. Diese Ausstellung wechelt alle 2-3 Tage; abwechslungsreich wird die Schweizerische und die internationale Kochkunst der verschiedenen Staaten repräsentiert in Hotel- und Restaurantküchen, in der Kochkunstparille, wo Raum- und Kochkunst — erstere durch fertig gedekte Tische, letztere durch die Ausstellung fertiger Gerichte — aufs Beste zur Geltung kommen. Diese Ausstellung wechelt alle 2-3 Tage; abwechslungsreich wird die Schweizerische und die internationale Kochkunst der verschiedenen Staaten repräsentiert in Hotel- und Restaurantküchen, in der Kochkunstparille, wo Raum- und Kochkunst — erstere durch fertig gedekte Tische, letztere durch die Ausstellung fertiger Gerichte — aufs Beste zur Geltung kommen. Diese Ausstellung wechelt alle 2-3 Tage; abwechslungsreich wird die Schweizerische und die internationale Kochkunst der verschiedenen Staaten repräsentiert in Hotel- und Restaurantküchen, in der Kochkunstparille, wo Raum- und Kochkunst — erstere durch fertig gedekte Tische, letztere durch die Ausstellung fertiger Gerichte — aufs Beste zur Geltung kommen.

Woraus besteht OVOMALTINE?

Vollmilch



Eiweißstoffe.
Fett.
Kohlehydrate
Mineralsalze
Vitamine.

Eier



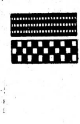
Eiweißstoffe.
Fett.
Lecithin.
Vitamine.

Gerste

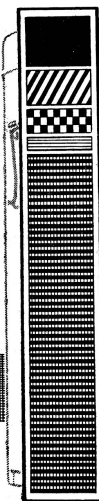


Kohlehydrate
Mineralsalze
Diastase.
Vitamine.

Kakao



Kakaobutter
Kohlehydrate
Aromastoffe.



EIWEISS 14,5%
FETT 8,2%
MINERALSALZE 3,7%
WASSER 2,02%
KOHLEHYDRATE MILCHZUCKER MALTOSE DEXTRIN 70,6%
VITAMINE DIASTASE AROMASTOFFE

Daraus ergibt sich:

Ovomaltine besteht einzig aus den hochwertigen Nährstoffen wertvoller Nahrungsmittel, die durch ein besonderes Verfahren so gewonnen werden, dass die Wirksamkeit der rohen Nährmittel erhalten bleibt und gleichzeitig die Ausnutzbarkeit abgeschlossener Nährmittel erlangt wird.

Das bedeutet:

dass Ovomaltine überall da wertvolle Dienste leistet, wo die gewöhnliche Nahrung nicht ausreicht, besonders bei lebhaften Kindern, bei werdenden und stillenden Müttern, bei angestrengt Arbeitenden, bei Nervösen und Erschöpften, bei Kranken und im Alter.



OVOMALTINE



Erhalter und Mehrer der Kraft!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Zum Einweichen der Wäsche

HENCO

Zum Weichmachen des Wassers

HENKEL & CIE. A.G. BASEL

Sommerliche Müdigkeit, Erschlaffung und Nervosität verlieren sich rasch durch das Stärkungsmittel **Elchhina**. Es kräftigt, belebt und verjüngt. Originalpack 3.75, sehr vorzuzieh. Oligo-Doppelpack 6.25 i. d. Apotheken.

der Weise gleich einige Rezepte der ausgestellten Speisen ermitteln. In der Ausstellung sind so alle diese Gerichte zubereitet worden, arbeiten das Feuer der Küche mit Hochdruck und läßt sich durch die Neugierigen und Wissensdürstigen nicht tören.

Natürlich fehlt auch der Biergarten nicht, der übrigens mit den herrlichen Bäumen hier besonders gut angepaßt ist. Auch die Feldküche wurde nicht vergessen. Bäcker und Metzger sind im Betrieb und in der Gallenanstalt herrscht reges Leben. Eine Schweiz, Glückseligkeit in der bekannten heimatlichen Art befindet sich im ernten Stof.

Wir gehen hinauf in die wissenschaftliche Abteilung, die von einer Reihe befreundeter Zürcher Ärzte in vorbildlicher Weise zur Aufklärung und Belehrung der Allgemeinheit über die Ernährungsfragen veranstaltet wurde. Die Abteilung ist interessant und instruktiv, daß sie eingehenden Studiums und spezieller Beforschung bedarf; sie beweist, den gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung in Ernährungsfragen zu zeigen, auf die Schäden der unrichtigen Lebensweise bei Kind und Erwachsenen hinzuweisen, über Ditt und Krantheit aufzuklären, auch der Raubstahl Anwendungsmöglichkeit auf einen breiteren Kreis gelassen, sowie den verschiedenen Konzentrationen. Wir leben in einer Zeit der Umwertung aller Werte; dankbar müssen wir die wissenschaftlichen Forschungen zu Nutzen ziehen und sie in der Praxis anwenden, denn die Gesundheit ist unter höchsten Gut und diese kann nur durch eine richtige Ernährungsweise erhalten werden. Gewiss hat sich die Meinung über die Nahrungsfunktion geändert, ohne viel nach dem Nahrung und wie zu fragen. Die Aufnahme der weitverbreiteten Stoffwechsels- oder Infektionskrankheiten — welche zum größten Teil auf fehlerhafte Ernährung zurückzuführen sind — hat uns aber die Augen geöffnet und wie empfänglich wir heute sind für Vererbung, zeigt der malerische Ausdruck zu dieser Spezialabteilung und auch die Ausstellung im Bereich der Ernährung in entgegenkommender Weise jeden Tag um 5 1/2 Uhr im Hofsaal der Ausstellung abhalten. Die „Menus adaptés“ — Menüs der praktischen Ernährungsform — sind der Erfolg dieser wissenschaftlichen Abteilung, die in Zukunft in allen Hotels der Schweiz (die ja als erstklassiges Erholungsland auch in dieser Beziehung vorzügliche Beispiele zu erhalten sind. Eine Hauptrolle spielen bei dieser Menüs maßvoller Kochsalzgebrauch, viel Obst und Gemüse (bei sorgfältiger Zubereitung der letzteren), Würzung der Salate mit Zitronensaft.

Speziell hinweisen möchten wir nochmals auf den Hausfrauenkongress der 12., 19., 25. und 28. Juni stattfindet (am Tage vorher für Hausfrauen und Köchleherinnen). Eine rege Beteiligung wäre erwünscht, namentlich auch für die Herstellung von Gerichten der Schweiz, Landes Spezialitäten. Die Wettbewerbe finden an den genannten Tagen um 9 Uhr statt. Zeitdauer 50 Minuten einschließlich Zubereitung, Anrichten und Reinigung der Kochgeschirre. Basissen, feiner Fisch und Süßholz stehen zur Verfügung, ebenso ein feiner Kamin zum Anrichten. Die Beurteilung erfolgt sofort nach Ablauf der Zeit durch das Preisgericht und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: Bereitung und Degustation, Zusammenbau nach der richtigen Methode oder Kunst und Originalität, Sauberkeit und Anrichteweise, Zustand der Arbeitsstelle nach Beendigung der Arbeit. Müdigkeit ist freigegeben. Preise: 1. Silbernes Gobeket mit Diplom, 2. Silberne Medaille mit Diplom; 3. Bronzene Medaille mit Diplom; 4. Diplom.

Ausführliche Mitteilungen und Anmeldebogen sind zu beziehen durch das Sekretariat der Zifa, Abteilung Hausfrauenküche.

Frieda Hugenberg.

Arbeitsmarktlage für Frauen im Monat Mai 1930.

Stadt Zürich: Aus der Statistik des Frauenarbeitsamtes von Stadt und Kanton Zürich geht hervor, daß am Stichtag, 31. Mai, 232 Stellenangebote (Vormonat 232) angemeldet waren. Die Stellenangebote betragen am Stichtag 206 (Vormonat 206).

Die Arbeitsmarktlage im Berichtsmonat war im allgemeinen günstig, mit Ausnahme der Berufszweige Bureau, Verkauf und Industrie. Für kurzfristige Arbeitsmöglichkeiten in den verschiedenen Geschäften, auch Haushalt und Hotel, stehen geübte Kräfte nach wie vor zur Verfügung.

Die Waß- und Fabrikabteilung führte 936 Aufträge aus.

Kanton Zürich: Aus dem Stichtagsrapport, 31. Mai, ergibt sich, daß 16 weniger Stellenangebote als im Vormonat, d. h. 107 weniger waren. Offene Stellen wurden 149 gefüllt. Der Vermittlung von Hotelpersonal ist in Anbetracht der beginnenden Saison vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt worden. Das Melletat war befriedigend.

Von Kurten:

12. Ferienkurs für Fraueninteressen veranstaltet vom Schweizer Verband für Frauenstimmrecht, in Weesen (Wallenfer) vom 7.—12. Juni 1930.

Zum zwölften Mal ladet der Schweizerische Verband für Frauenstimmrecht die Frauen und Töchter

des Landes zur Teilnahme an einem Ferienkurs, der vom 7. Juni bis zum 12. Juni in Weesen (Wallenfer) im Kanton Schwyz abgehalten wird. In diesem Ferienkurs stehen Probleme des Frauenlebens zur Unterredung. Der bisherige Erfolg dieser Sommerwochen der Schweizer Frauen, ihre große Beachtung aus allen Teilen des Landes hat ihre Nützlichkeit und Nützlichkeit zur Genüge bewiesen.

Aus dem Programm erwidern wir neben den üblichen praktischen Übungen die interessanten Vorträge, die von S. Dr. Alfred Carrard aus Zürich über die „Hygiene in ihren praktischen Anwendungen“ sprechen, Fr. Dr. J. Speiser von Basel über das „Problem der Nationalität der vererbtenen Frau“, Frau Dr. Leuch, Vallanne, über die „Frauenpolitik im deutschen Reich“, Frau Dr. Leuch, Vallanne, über die „Frauenpolitik im deutschen Reich“, Frau Dr. Leuch, Vallanne, über die „Frauenpolitik im deutschen Reich“.

Von Büchern.

Ein Gedächtnisbuch für Helene Lange. Soeben erscheint das Jubiläum der „Frau“, dieser wertvollen von Helene Lange im Jahre 1898 gegründeten und leitenden bis zu ihrem Tode ununterbrochen von ihr geleiteten führenden Zeitschrift, die den bewußtseinsreichen Frauen der Frauenbewegung so unendlich viel gegeben hat, als Helene Lange's Gedächtnisbuch in schwarzgerändertem Umschlag. Es bringt verjüngte Bilder der großen Frau, ein Jugendbildnis, ein Bild zu Beginn der Kampfbahn, dann die Bilder aus den letzten Jahren vor Beginn ihrer Krankheit, worunter ein ganz vorzügliches, das den feinen geistigen Kopf in seinem ganzen lebendigen Unmittelbar zeigt. Gezeichnet



Ferien-Kochkurse in Engelberg, 1000 m über Meer vom 1. Juli bis 1. Aug. u. vom 5. Aug. bis 5. Sept.

Idealer Kuraufenthalt mit nützlicher Beschäftigung für Frauen und Töchter, Lehrerinnen, Studentinnen etc. Nach- und Sonntags frei. Es werden auch Pensionärinnen angenommen. Mäßige Preise. — Prospekte durch Frä. Lina Wyrsh, Kochlehrerin Stans.

Wozu benützen Sie Ihre Ferien?

Haben Sie daran gedacht, ihrem ermüdeten Geist und Körper durch eine Kur neue Spannkraft und Leistungsfähigkeit zu verleihen? Dann verlangen Sie kostenlos unser reich illustriertes Prospekt E 8.



Zürich: Ausstellungsstr. 104 (Telephon Uo 17.48) No. 5144

Basel: Sternengasse 4 (Telephon Saff. 7792) Reinacherstrasse 67 (Teleph. Saff. 7061)

Bern: Zeughausgasse 20 (Telephon BOLL. 7451) Spitalackerstrasse 59.

MIGROS „Die Zeitung in der Zeitung“

Wie ein roter Faden zieht es sich durch die Entwicklungsgeschichte der Migros: Das neue Bestreben, beste, sozusagen Luxusqualitäten, zu Nahrungsmitteln herzuschaffen. Wir erinnern uns nicht, ein einziges Mal von billigen Qualitäten gesprochen zu haben oder überhaupt mit dem Begriff billig hervorgetreten zu sein, ausgenommen eben mit der niedrigen Preisansetzung, die für sich selbst spricht.

Migros, die frischen Qualitäten

Dieses Motto steht grüßlich an unsern Wagen als der Firma-Name selbst: Es ist es anberuhen unser Wahrsein, unser fester Halt. Seit Jahren haben wir weniger nötig gehabt, auf die Qualität hinzuweisen, es war jedermann bekannt und für jedermann selbstverständlich, daß die Migros erste Qualitäten führte, man sprach gar nicht mehr darüber. Nachdem wir, gezwungen durch extremen Preiskampf auf dem Platze Zürich, uns in St. Gallen, Bern etc. niederließen, um zu verhindern, daß die Konkurrenz in Zürich zu billigen Preisen belästigt würde und dafür die anderen Städte höhere Preise bezahlen mußten, — fand ein allgemeiner Feldzug gegen uns statt, der sich in den nächsten Monaten mit Gewalt auswirkte.

Da schien es uns so recht an der Zeit zu sein, wieder einmal über die Qualität zu schreiben und einen kleinen Kursus der Warenkunde in täglichen, leichtverständlichen Rationen herauszugeben, wie wir das etwa früher schon taten zum Nutzen der Konsumenten, die ja sonst selten genug hinter die Kulisse blicken dürfen. Seit einigen Tagen erscheint eine Serie solcher Warenkunde-Inserte, und wird nächste Woche zu Ende geführt. Wir empfehlen sie Ihrer

ist das letzte Bild: Helene Lange auf ihrem letzten Lager, als Totbild.

Es folgen Auszüge aus der Anzahl von Beileidsschreiben, von den vielen Frauenverbänden des In- und Auslandes, von Einzelpersonlichkeiten, die alle das eine und einzige aussprechen: Verehrung für die große Frau und Kämpferin, die einen Markstein in der Geschichte bilden wird.

Alle, denen Helene Lange irgend etwas bedeutet hat, und bei welcher von uns, die wir in der Frauenbewegung lebten, wäre das nicht der Fall, möchten wir auf dieses Gedächtnisbuch der „Frau“ aufmerksam machen. Es ist wie ein Stück Lebensgeschichte, die diesem großen Leben, das wir damit in Händen haben.

Die Schweizerische Volksbank

mit Fr. 210 Millionen Stammkapital und Reserven besorgt durch ihre über die ganze Schweiz verbreiteten 66 Niederlassungen sämtliche vorkommende Bankgeschäfte im In- und Auslande.

Veranstaltungen

Basel: Dienstag, 17. Juni, 20 Uhr, in der Frauenunion: Reinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung.

Basel: Dienstag, 17. Juni, 20 Uhr, in der Frauenunion: Reinigung für Frauenstimmrecht Basel und Umgebung.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Telstr. 19, Telephon 2513.

Heute: Frau Anna Herzog-Huber, Zürich, Frauenbergstr. 142, Telephon: Höttingen 2608.

Eine Küchenplage weniger

wenn Sie Ihre Fleischbrühe mit Maggi's Bouillonwürfeln herstellen. Die so gewonnene Fleischbrühe schmeckt ebensogut wie selbstbereitete gute Fleischbrühe. Deshalb: Ein Vorrat von Maggi's Bouillonwürfeln in jedes Haus!

MAGGI'S Bouillonwürfel

verdanken ihre grosse Beliebtheit ihrer überragenden Qualität!

Flechten

trocken oder nass, werden sofort ohne Berufung beseitigt. E. H. in Schöplisdorf schreibt: „Unterzeichneter bezeugt, dass ich durch Sie von den lästigen Flechten an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“ Auskunft kostenlos.

MIGROS

„Die Zeitung in der Zeitung“

Meilener Süßfett

Das butterreichste, bekannte Delikatess-Kochfett. Seit vorgestern haben wir eine eigene, großangelegte Fett-Veredelungsanlage in unserer Fabrik in Meilen in Betrieb. Die Basis der bekanntesten Kochfette mit Butter ist das Kokosöl. Wir importieren es direkt von Ceylon. Dort, sozusagen unter den Palmen selbst, aus frischen Nüssen gewonnenes Öl, — es ist das teuerste und reinste Produkt, das wir zu Kokosfett verarbeiten. Meistens wird erheblich säurehaltig, im dumpfigen Schiffsraum nach Europa transportierte Coprah verarbeitet mit scharfen Chemikalien zu Speisöl aufgearbeitet. Wer unser Süßfett kauft, hat die Gewißheit, daß von Anfang bis zu Ende beste Rohstoffe und bewährte Methoden mit geringsten Eingriffen in die Natur der Produkte zur Anwendung kommen. Unser „Süßfett“ ist viel nachgeahmt, es unterscheidet sich von allen Nachahmungen dadurch, daß es körnig wie eingossetene Butter ist, nicht schmierig, wie die Nachahmung ist und nicht gell schäumt wie jenes.

Ein frischer Luftzug

in heißer Jahreszeit freudig begrüßt, zieht häufig eine Erkältung nach sich. Nehmen Sie dann, wie immer, Aspirin-Tabletten.

ASPIRIN

einzig in der Welt

Preis für die Glasröhre Fr. 2.— Nur in Apotheken.

Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.

Français. Toutes les branches ménagères.